

Er scheint
wöchentlich 2 Mal
(Dienstag und Freitag).
Abonnementspreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.
Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meißen, das Königl. Gerichtsamt und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Nr. 58.

Dienstag, den 23. Juli

1878.

Bekanntmachung,

die Uniformirung und Ausrüstung der Schützengesellschaften betr.

Da wiederholt wahrzunehmen gewesen ist, daß von einzelnen Schützengesellschaften für ihre Mitglieder solche Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke gewählt und angeschafft worden sind, welche eine zu Verwechslungen und daraus folgenden Unzuträglichkeiten Anlaß gebende Ähnlichkeit mit den bei der Armee gebräuchlichen haben, so wird auf Anordnung des Königl. Ministeriums des Innern den im hiesigen Bezirke vorhandenen Schützengesellschaften eröffnet, daß zum Tragen von Helmen, Kleidungsstücken und sonstigen Ausrüstungsstücken, welche wegen ihrer Ähnlichkeit mit den bei der Armee eingeführten zu Verwechslungen Veranlassung geben könnten, von jetzt an schlechterdings nicht mehr Erlaubniß erteilt werden kann, und daß Schützengesellschaften, welche dergleichen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke für ihre Mitglieder anschaffen, ohne sich vorher darüber in Gewißheit gesetzt zu haben, daß die Führung derselben keinem Bedenken unterliege, den durch das Verbot des Führens der angeschafften Gegenstände ihnen erwachsenden Schaden lediglich sich selbst beizumessen haben.

Meißen, den 15. Juli 1878.

Königliche Amtshauptmannschaft.
von Hoffe.

Der Tagarbeiter Friedrich August **Kreßschmar** aus Blankenstein hat sich über eine Anzeige zu verantworten und wird, da sein jetziger Aufenthalt unbekannt ist, hiermit vorgeladen, sich ungesäumt an hiesiger Amtsstelle einzufinden. Zugleich werden alle Polizei- und Criminalbehörden hierdurch ersucht, den p. Kreßschmar im Betretungsfalle zu verhaften und anher abzuliefern.

Königliches Gerichtsamt Wilsdruff, am 18. Juli 1878.

In Stellvertretung:
Friedrich, Adv.

Pflaumenverpachtung.

Die diesjährige Pflaumenutzung der hiesigen Stadt soll

nächsten Montag, den 29. dieses Monats, Nachmittags 5 Uhr

meistbietend an Ort und Stelle, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Bietenden, verpachtet werden. Die Bedingungen werden schon vor dem Termine von dem unterzeichneten Rathsvorstande mitgetheilt.
Wilsdruff, am 22. Juli 1878.

Der Stadtgemeinderath.
Ficker, Brgmstr.

Zur Reichstagswahl.

Es giebt leider im deutschen Reiche eine solche Masse von Parteien, daß viele Wähler, besonders diejenigen, welche nicht immer Zeit und Muße finden, sich mit Politik zu beschäftigen, zuletzt kaum mehr wissen, für wem sie ihre Stimme abgeben sollen; weiß doch oft genug Mancher nicht, was es heißt, conservativ, liberal, social, national-liberal etc. sein. Bei solcher Menge und Vielköpfigkeit der Wahlaufreife, die von einer bedenklichen Berissenheit zeugen, bei dem Ringen der verschiedenen Parteien vor den Wahlen darf es nicht Wunder nehmen, wenn so mancher Wähler, unwirsch darüber, seine Pflicht versäumt und gar nicht wählt. Das zu verhindern, ist der Zweck dieser Zeilen. Es gilt diesmal ganz besonders, die wahre und wirkliche Willensmeinung des deutschen Volkes zur Geltung zu bringen und durch die gewählten Vertreter im Reichstage zum Ausdruck zu bringen. Es muß sich zeigen, wie das deutsche Volk nach so schweren Tagen denkt, wie es fühlt, was es will und was es nicht will. Darum gilt es zu wählen wacker und mannhaft. Fragt nun Dieser oder Jener, ja, wen soll ich wählen? Nun ein gutes, altdeutsches Sprichwort sagt: Halte in allen die Mittelstraße, und dies, meine ich, läßt sich auch auf die Wahlen so recht anwenden. Wie ein Wanderer, welcher immer die Mittelstraße einschlägt, auch dann und wann auf einen Nebenweg ausbiegen kann, ohne den rechten Weg zu verlieren, so kann ein Abgeordneter der gemäßigten Partei auch für das Gute eintreten, was er bei anderen Parteien findet. Ein solcher aber, der, ohne aufzuhalten, rasend vorwärts stürmt, ohne zu erwägen, ob die Zeit dazu angethan, ob das Volk reif und genugsam durchgebildet ist, gleicht einem Reiter, der sein Ziel in rasender Carrière erreichen will. Das Recht und die Pflicht zu wählen, ist eine wichtige, ja heilige, ihr nachzukommen, jedes braven, deutschen Mannes Schuldigkeit. An der Wahlurne gilt kein Ansehen der Person, da sind wir alle gleich; umso mehr muß Jeder bedacht sein, gewissenhaft, besonnen, treu und mit Verstandniß zu wählen. Es gilt, Männer mit unserer Wahl zu betrauen, die sich schon zeither als treu bewährt haben, die Volkswohl, wie Staatsinteressen wahren, muthig und stark entgegenreten, wo solches gefährdet erscheint, Männer, die ein warmes Herz für das deutsche Reich im Busen tragen, aber deshalb nicht ihr eignes Vaterland verleugnen, Männer, die nicht blindlings nur ihren Parteinteressen dienen, sondern immer nur für das Rechte, das Bewährte mit ganzer Kraft eintreten. Solltest Du, lieber Wähler, einen solchen Mann nicht kennen, so richte Dich nach dem Urtheile und dem Rathe derjenigen Männer deiner Umgebung, die ein richtiges Urtheil besitzen und wahres Vertrauen genießen. An solchen wird es nirgends fehlen

und sie werden Dir gern berathend beistehen. Für uns Wähler des 6. Wahlbezirkles giebt es keine Bedenken, wir wählen allesammt unseren zeitigeren Vertreter im Reichstage, den braven und wackeren Streiter Hofrath **A d e r m a n n** in Dresden.

Am 17. d. M. fand im Saale der rothen Schänke zu Döhlen unter Vorsitz des Herrn Generaldirector Grahl eine Versammlung des deutschen Fortschrittsvereins im Plauenschen Grunde statt, zu welcher Jedermann Zutritt hatte und in welcher Herr Landtagsabg. Starke aus Wittweida einen Vortrag über die Auflösung des Reichstags und deren Folgen hielt. Redner betonte zunächst, daß eine dringende Nothwendigkeit zur Auflösung des Reichstags nicht vorliegen habe; wie 1870 das Volk seine Treue zu Regierung und Reich durch seine Aufopferung bewiesen, werde es auch jetzt in dieser ersten Zeit einmüthig zusammenstehen. Ausnahmegeetze zur Niederhaltung der Socialdemokratie halte er für nicht geboten, da die bestehenden Gesetze bei richtiger Anwendung hierzu ausreichten. Der Fortschrittsverein habe weiter die Aufgabe, den zur Sicherung der nationalen Stellung Deutschlands erforderlichen Maßnahmen zuzustimmen, dagegen, falls der Frieden erhalten bleibt, eine Verminderung der Militärlasten anzustreben, ebensowenig könne er dem Reichstage ferner das Recht zugestehen, die Präsenzstärke des Heeres über eine Legislaturperiode hinaus zu bestimmen. Bezüglich der Zollreform zum Schutze des Handels und der Industrie hielt derselbe ebenfalls ein Ausgleichungsverfahren für angezeigt, eine Vermehrung der Reichsteuern, insbesondere aber die Einführung von indirecten Steuern, welche, wie auch das Tabaksmonopol, nur der Reichsregierung die Mittel in die Hand geben würden, sich unabhängig von den Einzelstaaten zu machen, müsse man unbedingt ablehnen. Schließlich ging Redner noch auf die bevorstehende Reichstagswahl über und erklärte, daß der deutsche Fortschrittsverein für diesmal von Aufstellung eines Candidaten für unsern (6.) Wahlkreis um deswillen habe absehen müssen, weil der zunächst in Aussicht genommene Landtagsabgeordnete Herr Director Grahl aus Döhlen aus geschäftlichen Rücksichten eine Candidatur für diesmal abgelehnt, zur Agitation für einen andern Candidaten aber die Zeit bis zur Wahl zu kurz sei, deshalb empfahl er für diesmal den Candidaten der conservativen Partei, Herrn Hofrath **A d e r m a n n** aus Dresden zu wählen, umso mehr, als derselbe die hier in Kürze erwähnten Hauptfragen auf eine an ihn gerichtete Anfrage mit wenig Ausnahme in gleichem Sinne beantwortet habe. Reicher Beifall lohnte den Sprecher. Den in der Versammlung anwesenden Socialdemokraten mit ihrem Agitator, Herrn **E d s t e i n** aus Deuben, kam der Vorschlag einer Vereinigung der Conservativen und